

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 22 (1867)

Register: Chronologische Verzeichnisse des zweiundzwanzigsten Bandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronologische
Verzeichnisse des zweihundzwanzigsten Bandes.

Von Joseph Schneller.

a. Der abgedruckten Urkunden.

		Seite.
1261, 28 Mai.	Zwischen dem Gotteshause Beromünster und dem Freien Wernher von Uttinghusen walte in Betreff Besitzthumes und Rechtsamen zu Sisikon, Morsach und andern Orten im Thale Uri Streit. Zürich schlichete, und daraufhin entschädigte Wernher das Stift Münster zu Handen des Altars der hhl. Johannes Baptist und Evangelist mit einer Schuposse in Aesch . . .	273
1399, 9 Winterm.	Meisterin und Convent zu Eschibach geloben eidlich, daß sie getreu und unverbrüchlich in aller Gehorsamkeit der Pflege des Priors und des Conventes des Predigerordens in Zürich unterstellt bleiben wollen, welches Gelübde und Versprechen auch für die je aufzunehmenden Novizen Geltung haben solle . . .	274
1318, 22 Augstm.	Friedebrief und Verkommniß der Landleute von Schwyz mit dem Grafen Wernher von Homberg, in Betreff von gegenseitig zugefügten Schädigungen und freier Benützung der Straßen und Wege . . .	275
1320, 24 Aprils	Der Prior und die Predigermönche in Zürich geben urkundliche Erklärung, daß sie den Schwestern auf dem Bache zu Schwyz nicht behinderlich sein wollen in Besitz	

Seite.

	gung und Ausübung ihrer Pflichten nach den Sätzen des hl. Augustins, und, wie bisan hin geübt worden, in Besuchung und Pflege der Kranken	277
1342, 23 Apr.	Ordnung und Ruffaz der Landleute im Lande Schwyz um das Gottesgericht, "um Tötung, Verwunden und Misshandlung Anderer; eben so um übles und freventliches Nachreden	278
1375, 16 Augstn.	Spruch der Eidgenossen von Zürich, Bern, Schwyz und Unterwalden in seinem Streite zwischen Lucern und Uri „von des ver-tes wegen zu Fluelon“, daß jene von Fluelen, und diese von Lucern weg ihr Gut verführen mögen, mit wem sie zu aller-erst von Statt kommen	279
1359, 12 Wintern.	Richtung und Vergleich, Ansehen und Ord-nung wegen den Bischern und Bischen-zen zu Merlischachen, zu Tribschchen und bei der Stadt Lucern — zwischen der Stadt und dem Gotteshause im Hof	280
1360, 5 Herbstm.	Herzog Rudolf IV. von Oesterreich erklärt im Feldlager vor Esslingen dem Röm. Kaiser Karl, daß er abgelassen habe von jenen usurpirten Titeln eines Herzogs in der Pfalz, in Schwaben und zu Elsaß, zumal er Siegel mit diesen Titeln, weil nicht Herzog genannter Lande, auch nicht zu führen berechtiget sei. (Siehe oben S. 8.)	281
1361, 27 Jän.	Zu Zofingen war in diesen Tagen (24—27) großes Gelage Herzogs Rudolf von Oester-reich, mit möglichster Pracht entfaltet. ¹⁾ Verschiedene Lehen wurden an die Basal= len ertheilt, unter andern, um nur ein	

¹⁾ IX. Cal. Febr. dominus Rudolphus et dominus Fridericus fratres et duces austrie preceperunt omnibus vasallis, nobilibus et plebegis, ut sibi ad predictam diem convenient ad civitatem Zovingensem Const. dioecesis et ibidem ab eisdem ducibus sua feoda reciperen, quod fecerunt crastina die. Insuper fuerunt ibidem hastiludia magna a diversis comiti-bus ac aliis nobilibus et per triduum expensas predicti domini duces mi-nistrabant dominabus, quas adduxerant, et erant ibi comites, sed majores erant dux Ludewicus Bawarie et comes Tirolis, et Eberhardus comes de Wirtemberg (Heinricus de Diessenhoven, apud Boehmer. fontes rerum germ. IV. 121.)

- Beispiel anzuführen, leihet der Herzog dem Gerhart von Bern, Burger in Thun, das Gut zu Goldenwile und den Weingarten zu Riede, als ein Mann- und Kunkellehen. (Siehe oben S. 9.) 282
- 1361, 1 Horn. Herzog Rudolf freiet die Herren und Frauen des Gotteshauses Engelberg von Zoll, Ungelt und anderweitigen Abgaben für jegliche Lebensbedürfnisse, die da durch des Fürsten Landestheile hineingeführt werden. Dagegen wird das Kloster seiner und seiner Nachkommen Seelen mit alljährlicher kirchlicher Gedächtniß eingedenkt bleiben. (Siehe oben S. 8.) 283
- 1361, 14 Brachm. Derselbe gelobet zu Budweis dem Röm. Kaiser Karl IV., früher unter seinem kleinen Insiegel gegebene Bundes- und andere Briefe mit dem Größern versehen zu lassen, sobald dieses erstellt sein würde 19
- 1361, 14 Brachm. Obiger entsagt zu Budweis vor seinem kaiserlichen Schwieervater den bei Ertheilung der herzoglichen Lehen in Zofingen (s. oben ad 27. Jän.) widerrechtlich gebrauchten fürstlichen Ziarden mit Hut, Mänteln &c., die zu tragen nur einem Herzoge in schwaben und Elsaß zustanden, er aber in jenen Gegenden nicht Herzog seie. (Siehe oben S. 9.) 284
- 1363, 1 Augstm. Der Rath zu Lucern bestehlt dem Spitalpfleger Wernher Seiler, daß er seze auf ein liegend Gut im Mos, der Schindlerrun Gut genannt, 7 Schl. Pfennig um Bisch und um Wein den Dürftigen im Spital; und zudem ein ewiges Licht, das da Tag und Nacht brennen sol Gott zu Lob und zu Ehren 19
- 1365, 20 Mai. Das Lehnenrecht der Kirche zu Neudorf im Kt. Lucern, welches von Alterher an das Stift Beromünster gehört hatte, allein durch Etliche des Hauses Habsburg=Österreich und deren Bögte dem Stifte entzogen worden war, gibt nun Erzherzog Rudolf IV., nach sorgfältiger Prüfung der Sache, mittelst dieses Briefes dem Propste Rudolf und Capitel so wiederum zurück,

	daß sie es mögen leihen oder einverleiben, wie sie es besser finden. . .	20
1365, 29 Brachm.	Genannter Erzherzog bestätigt als Schirmher der Lucernerischen Leutkirche, mit Anlegung seines majestätischen Insiegels, die zu Gunsten des Armenspitals in Lucern durch die Bürger neu gegründete und bewidmete Caplaneipfründe, deren ewige Belehnung und Darstellung (dem Landesbischofe) ihnen den Stiftern zustehen soll	22
1365, 23 Weinm.	Heinrich von Brandis, Bischof zu Konstanz, bekräftiget aus Kaiserstuhl obige Urkunde vom 29 Brachm., und bestätigt damit das Belehnungsrecht der Stadt Lucern hinsichtlich eines jeweilen Curatpriesters im Spitale	24
1367, 8 Winterm.	Erblehenbrief um die Mühlen und Mühlehäuser in Lucern, um das Gavertschin- und Rathhaus, um die beiden Schalen, um den Thurm an der neuen Brücke, um Thurm und Hofstatt bei der Hoffbrücke, um den Grund und Gütsch.	284
1368, 17 Horn.	Sicherung und Friedebrief von Hug dem Tumben, Vogten auf Riburg, gegenüber der Stadt Lucern, etwelcher Gefangener halber	285
1369, 19 Heum.	Friedebrief Peters von Thorberg, Ritters und österreichischen Vogts zu Wolhusen, der Stadt Lucern um etwas Angriffs wegen gegeben, so Heinrich zur Linden und dessen Helfer auf die Seinigen gethan hatten	286
1369, 4 Augstm.	Sicherung von Peter v. Grünenberg, Ritter und österreichischer Vogt zu Notenburg, um eines Angriffes, welchen der obige Bürger Lucerns (H. z. Linden) gethan, und einen der Seinigen, Wernhern Sachsen, gefangen hatte	287
1372, 16 April.	Ausgleichung eines Spans, der sich der Zehnten halber in den zwei niedern Feldern bei der Kirche zu Emmen, zwischen dem Kirchherrn Peter von Baldwil, und dem Maier daselbst, Hans Bocclin ¹⁾), erhoben hatte	287

¹⁾ Dieser Ritter ist am 22. Brachm. 1371 der Vogtei zu Meienberg Pfleger. (Geschichtsfrd. X. 81.)

1400, 19 Herbstm. Ulrich Walker, der die Züge und Bischenzen im See bei Tripschen, deren Etliche an das Kloster im Hof, Andere an den Stein zu Rotenburg gehörten, von der Stadt Lucern im Lehen hatte, war in etwas Streit begriffen mit den Amtsleuten der Benedictiner. Vorstehende Urkunde weiset nun die Unleite hierin Seite.

1403, 26 März Viel Gebresten war in der Eidgnossen Landen, theils weil die Fuhrleute, welche gekauften Wein vom Zürichsee her führten, Wein aus den Fässern trinken, und dann diese mit Wasser füllen, oder gar ungefüllt lassen, — theils der schlechten Straßen halber gegen Zug oder Schwyz, dadurch dem Weine eben so Schaden erwachse.. — Zürich, Lucern, Zug und Schwyz machen nun hierin eine einhellige Ordnung 291

1426, 24 Brachm. Schultheiß und Rath der Stadt Lucern stellen den gemeinen Kaufleuten und Pilgern aus teutschen und welschen Landen für ihre Person, für Diener und Knechte, auch für deren Kaufmannschaft sicheres Geleit mit offenem versiegelten Briefe aus 292

1441, 14 Heum. Decan, Rämmerer und die Priesterschaft des geistlichen Landcapitels Hochdorf rich- ten sehr interessante und beachtenswerthe Satzungen oder Statuten auf, und Bischof Heinrich von Constanz bekräftigt dieselben ¹⁾ 294

1465, 28 Jän. Schultheiß und Rath von Sursee entscheiden in einem Streite zwischen Hans Waldmann, als Amtmann von Einsiedeln, und Claus Dorman und seinem Sohne, Bürger von Sursee, welche sich in der Rech- nung mit Waldmann übervortheilt glaub- ten. Nach Untersuch des Handels und nach abgelegten gelehrten Eiden von Seite der Zeugen wurden die Dормann mit

¹⁾ Die Urschrift befindet sich nicht mehr in der Capitelslade.

Seite.

- ihren Forderungen ab und zur Ruhe gewiesen. (Die Einzelheiten der Verhandlung sind sehr interessant.)
- 1465, 16 Herbstm.** Hans Waldmann legt, als Klosterammann von Einsiedeln, in Gegenwart der Abgeordneten des Abts in seinem Hause zu Zürich Rechnung ab 303
- 1465, 24—26 Weinm.** Richart von Balckenstein, Statthalter zu Einsiedeln, rechnet mit des Gotteshauses Amtlügen und mit denen, welchen Abt Gerold von Sar schuldig ist, des einlässlichen ab 306
- 1465, 28 Christm.** Abt Gerold von Hohensar in den Einsiedeln und der Convent verzichten auf Bitte des Ammans und Rates zu Schwyz auf das dem Kloster zustehenden Rechte, je zum viertenmale einen Pfarrer auf die erledigte Pfründe in Steina zu ernennen. (Vergl. Geschfrd. I. 49.) 307
- 1498, 25 Christm.** Anton Franz, Caplan des heil. Nicolaus an dem Chorherrenstifte Zofingen, beschreinigt den dortigen Clarissinnen den Empfang der Kaufsumme für das ihnen veräußerte Haus auf dem Kirchhofe. 311
- 1519, 10 Christm.** Rath und Bürger der Stadt Lucern segnen einen eigenen Caplan als ständig für den Spital hin, äuffnen dessen Pfründe in Gelt und einer gemessenen Wohnung, bestimmen seine liturgischen Verrichtungen und sezen fest das Verhältniß zu dem Leutpriester der Stadt. — Der Geistliche wird von nun an auch Mitglied des Capitels Lucern 55
- 1519, 16 Christm.** Der Generalvicar Bischofs Hugo von Constanz genehmigt obige Stiftung und Vergabung der ständigen Curatcaplanei im Spitale zu Lucern 24
- 1535, 12 Wintern.** Leodegar von Hertenstein setzt eine brieslische Ordnung fest, wie es mit dem zugebrachten eignen Gute, dem Widem und der Morgengabe seiner Gattin Appollonia von Hünnwil gehalten, und dasselbe sichergestellt werden solle 27
- 1538, 1 Mai.** Die beiden Klöster in Engelberg besassen zu Lucern neben der St. Peterscapelle zwei

alte morsche Häuser, das eine für die Herren, das andere für die Frauen bestimmt. Nun wurden dieselben niedergebrochen, und an deren Stelle ein hübsches neues Haus gebaut, in welchem unterhalb den Nonnen eine eigene Wohnung mit Stube, Nebenkammer, Küche u. s. w. bestimmt und hergerichtet ward. Mittelst dieses Briefes vertragen sie sich nun gegenseitig in Bezug auf Benützung und Zins.

314

1544, 5 Heum.

Leodegar von Hertenstein, des Raths zu Lucern, setzt, mit Genehmhaltung der Obrigkeit, vor der Abreise in den Dienst des französischen Königs seine letzte Willensmeinung fest

315

b. Der angeführten Urkunden und Belege.

Von Fr. Xaver Schwyzer.

857.	Berold, Caplan der Abtissin Hildegard, erhält zu seiner Capelle in Zürich noch zwei Caplaneien im Urnerland	87
1034.	Ulrich v. Lenzburg, Restaurator der Stift Münster (Grabstein daselbst.)	227
1036.	Eine Urkunde als Beweis, daß die Kirche zu Obernkirch die ältere als diejenige in Sursee sei	58
1036.	Ulrich V. von Lenzburg vergibt an Münster, was er zu Sursee hat	59
1052.	Erscheint die Ortsbenennung „Oberklich“ und „Obernklisch.“	55
1052.	Heinrich, Nonnmann genannt, ist Leutpriester in Sursee und Gttiswil	59
1216.	Papst Innocenz III. stiftet zu Rom einen großen Spital	3
1252.	Diethelm von Schenkon, Leutpriester in Sursee.	{ 60 }
1255/78.	Derselbe als Kilchherr und Decan	
1265.	Ulrich, Leutpriester von Geiß	209

	Seite.
1275.	Des Leutpriesters zu Geiß Beitrag an den Kreuzzug
1278, 3 Mai.	Schlichtung eines Streites zwischen dem Kloster Rathausen und dem Kirchherrn zu Oberkirch
1285.	Besteht bereits ein Spital in Lucern
1285, 27 Augustm.	Gütliche Schlichtung eines Handels zwischen den Benedictinern und den Barfüßern zu Lucern
1298.	Brief, worin der Spital zu Lucern der „heilige Geist Spital“ genannt wird
1300.	Bestimmung und Anerkennung der Jurisdiction des Kirchenrectorates Geiß und Menznau. (in Originali in einem alten pergaminem Meßbuch.)
1303.	Verzeig des Oberkircher Pfund-Ertrages im österreichischen Urbar
1303.	Geiß als Kirchhöri im österreichischen Urbar
1309, 10 April.	Gräfin Elisabetha von Homberg, geborne von Rapperswil, stirbt
1317.	Clarissinnen kommen nach Zofingen
1320, 21 März.	Graf Werner von Homberg stirbt
1345.	Entstehen eines Kirchleins für den Spital zu Lucern
1350, 17 Horn.	Diethelm decanus istius Loci (Oberkirch.)
1350.	Johann von Engelwartingen stiftet an die Kirche zu Oberkirch
1358, 20 Juli.	Tod Erzherzogs Albrecht des Weisen
1359.	Erzherzog Rudolf IV. Gründer des St. Stephans Domes in Wien
1359, 18 Juni.	Zollfreiheit für die Salzeinfuhr zu Gunsten des Klosters Melt
1360, 8 Weinm.	Rudolf von Trostberg wird Kirchherr in Neudorf
1361, 5 März.	Kaiser Karl IV. ermahnt seinen Sohn Herzog Rudolf IV. zur Entmündigung von unbefugten eitlen Titeln und Rechtsanmaßungen
1362, 22 Jän.	H. Rudolf IV. besiegelt eine Fischenz-Bergabungs-Urkunde mit einem neuen Prunk-Siegel
1362, 24 März und 22 Nov.	Vergabungs-Urkunden von Rudolf IV., welche mit dessen großem Siegel besiegelt waren
1363, 13 Jän.	Herzog Mainhart von Bayern stirbt

	Seite.
1363, 20 Apr. u. 15 Mai. Urkunden um kirchliche Rechte des Spital-Gotteshauses in Lucern	7 zu 15
1363, 16 Weinm. Rudolf IV. ertheilt zu Innsbruck den Baslern gewisse Freiheiten	10
1364, 10 Hornung. 30 März, 11 April, 23 Mai, 18 Nov. 5 Urkunden im k. k. Archiv zu Wien, welche mit dem schmucken Herzog-Rudolphischen Sigill versehen sind	14
1365, 12 März. Erzherzog Rudolf IV. stiftet die Universität in Wien	7
1365, 25 Heum. Derselbe Fürst und sein Kammermeister	14
1365, 27 Heum. Rudolf IV. stirbt zu Mailand	15
1371. Alter eines St. Blasianischen Urbars	77
1374, 7 Jän. Die Herzoge von Oesterreich gewähren dem Bischof Johann von Brixen, seinem Vater und Brüdern die einmalige Besatzung verschiedener Kirchen	61
1376, 6 Augstm. St. Urban erhält den Kirchensaß von Oberkirch	61
1381, 14 Hor. Der päpstliche Legat bestätigt die Übergabe des Kirchensazes zu Oberkirch an St. Urban	62
1383, 13 u. 14 Heum. Genehmigung der Incorporation der Kirche Oberkirch als Entschädigung an St. Urban, durch den Bischof von Constanz	62
1390. Elisabeth von Hunzingen ist Priorin zu Neuenkirch	65
1393 u. 1396. Der Clarissinnen Wohnung in Zofingen brennt ab, wornach ihnen eine andere angewiesen wird	29
1417, 11 Heum. Gehnten- und Kirchsaß = Vergabungs-Urkunden von	4
1419, 4 Winterm. Willisau und Ruswil	}
1420. Lucern erwirbt Oberkirch	59
1456. Ordnung bezüglich des Läutens in der Spitalkirche zu Lucern	6
1468, 27 Augstm. Beendigung des Waldshuter Krieges durch Friedensschluß	230
1469. Renovation des Grabdenkmals der Grafen von Lenzburg im Chor zu Münster	228
1469, 15 Brachm. Jost von Slinon wird Propst zu Münster	230
1473, 9 Herbstm. Der Kaiser (zu Basel) verlangt, daß das dem Hause Oesterreich Abgenommene wiederum zurückgestattet werden solle	231
1493. Vereinigung der Temporalia des Leutpriesters von Geiss	222

	Seite.	
1499.	Alter des Jahrzeitbuches der Schwestern zu Zofingen	30
1499.	Aufrichtung des Jahrzeitbuches von Geiss	209
1514.	Ursula Beher, letzte Vorsteherin des Nonnenhauses zu Zofingen	29
1525.	Peter Meier zu Geiss vergibt seine Whermatt bedingsweise der Pfrund daselbst	223
1525.	Der Main an der Kilmauer zu Geiss wird ehrschäzig an die Pfrund daselbst	223
1526.	Die Pfründe von Geiss wird noch vom Abt zu St. Gallen belehnt	210
1533.	Ein Guardian der Barfüßer ist Curatus am Spital zu Lucern	6
1542, Brachm.	Ulrich im Bach zu Geiss verordnet zu Gunsten von Armen und Kranken in seinem Haus Räumlichkeiten und ein Bett, mit Unterhalts-Zins	224
1547.	Stirbt die letzte der Clarissen von Zofingen	29
1565.	Obrigkeitliche Verordnung in Betreff der Anzahl Zeugen, die bei Taufen herbeigezogen werden dürfen	225
1576.	Entstehen und Einweihung der St. Wendelins Capelle zu Krummbach	63
1577/79.	Stiftungen für dieselbe Capelle	64
1579, 19 Weinm.	Das alte Spital-Gebäude zu Lucern wird abgetragen	5
1580—1581.	Erbauung eines neuen Spitals in Lucern	5
1581.	Zu Geiss scheint ein Neubau der Kirche stattgefunden zu haben	210
1583.	Jahrzahl des Abdrucks des Gebetbuches Königs Ludwig des Frommen	88
1619.	Beginn des Jahrzeitbuches von Geiss	210
1627.	Die Pest in Oberkirch	64
1632.	Geiss hat 80 Communicanten	210
1638, 29 Brachm. u. 1761, 3 Christm.	Ausbefferung des Einkommens eines Caplans am Bürgerspital in Lucern	17
1646.	Bau einer neuen Kirche zu Geiss	210
1647, 22 Heum.	Einweihung derselben	210
1687.	Abt Carl (Dulliker) von St. Urban stirbt	65
1687.	Muthmaßliches Baujahr der Kirche zu Oberkirch	67
1701.	† Ulrich (Gluz) Abt von St. Urban	67
1793.	Entsteht zu Geiss wiederum eine neue Kirche	210
1809, 19. Mai.	Obrigkeitlicher Beschlüß zur Besetzung der	

	Seite.
Caplanei Maria Zell und Einverleibung von Oberkirch in die Pfarrei Sursee .	70
1809, 20 Mai. 1 Heum. { St. Urban verzichtet auf die ihm angebotenen Collaturen von Menzberg und Oberkirch, unter Wahrung seiner Rechte	70
1809, 20 Heum. Oberkirch hört auf eine Pfarrei zu sein .	69
1809, 20 Heum. Genehmigung der Obrigkeitlichen Dispositionen hinsichtlich der Pfarrei Oberkirch, seitens des bischöflichen General-Vicars, nebst anderen das Kirchliche betreffende Verordnungen	71
1809, 6 Weinm. Concordat für allgemeine Abrundung der Pfarreien des Cantons Lucern	69
1809, 26 Weinm. Der Bischof bestätigt den P. Bernard Graf, Capitular von St. Urban, als Pfarre von Oberkirch	74
1814. Bewegung in derselben Pfarrei Oberkirch, um Wiederherstellung dieser Pfarrei	72
1817, 8 Horn. Schreiben der Regierung von Lucern an Abt und Convent von St. Urban, daß dieses die Wiedererrichtung der Pfarrei zu Oberkirch an die Hand nehmen möchte	72
1818, 4 April. Der Abt von St. Urban und die Gemeinde Oberkirch gelangen an den Grossen Rath um Beschlüsse zur Wiederherstellung der Pfarrei	73
1822. Verschiedene Verhandlungen und Erkenntnisse um die Pfarrei Oberkirch	73
1822, 26 Winterm. Das bischöfliche Commissariat ersucht den Abt von St. Urban, einen Capitularen nach Oberkirch zu senden	74
1822, 8 Christm. P. Carl Gaßmann tritt in Oberkirch als Curatus ein	74
1822, 31 Christm. Vereinigung des Beneficiums Oberkirch	74
1845, 12 März. Loskauf der zur Zeit von Oberkirch ab und Menzberg zu erkannten 34 Malter æque durch St. Urban, und Regelung dieser Angelegenheit zu Gunsten beider Pfarreien	75
1848, 27 Herbstm. Der Staat zieht nach Aufhebung von St. Urban die Collatur Oberkirch an sich	75

